

Niederschrift

über die 3. Sitzung
der Konferenz Alter und Pflege des Kreises Gütersloh am 04.05.2022
im Rahmen einer Hybridveranstaltung

Sitzungsbeginn: 15:00 Uhr

Sitzungsende: 16:50 Uhr

Vorsitz

Frau Koch (Kreisdirektorin)

Teilnehmer

Herr Adolf

Frau Beyes

Frau Borbonus-Timmer

Frau Ehmke

Herr Hasler

Herr Jentsch

Frau Klingert

Herr Kroos

Frau Künzel

Herr Loose

Frau Mertens

Frau Ostmeier

Herr Pabst

Frau Tiemann

Herr Schubert

Frau Reinisch

Frau Schmeichel

Frau Dr. Schroeter-Kelc

Herr Thiesbrummel

Herr Timmermann

Herr Torweihe

Herr Towara

Frau Vornholt

Herr Weis

Frau Witte

Herr Zilger

Verwaltung

Frau Schmitz

Frau Brummel

Herr Bünthe

Schriftführerin

Frau Winter

Es fehlten entschuldigt:

Herr Dr. Coesfeld

Frau Eberhardt

Herr Hansen

Frau Hüttenholscher

Herr Meißnest

Frau Nitschke

Herr van Stephaudt

Herr Stockhecke

Weiter nahmen teil:

Herr Baratella (KPB Gütersloh)

Frau Fox (Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe KoPS)

Herr Maszotta und Frau Lux (Vida Leben GmbH)

Frau Koch begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz Alter und Pflege im Rahmen einer Hybridveranstaltung. Sie stellt fest, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde.

1.) Genehmigung der Niederschrift vom 24.11.2021

Gegen das Protokoll vom 24.11.2021 wurden keine Einwände erhoben.

2.) Diebstähle in Senioreneinrichtungen – Vortrag Herr Baratella (technischer Sicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Gütersloh)

Herr Baratella von der Kreispolizeibehörde Gütersloh berichtet in Sachen Einbruchschutz sowie sicheres Wohnumfeld. Herr Baratella führt aus, dass die Zahl der Wohnungseinbrüche im Kreis Gütersloh in den letzten Jahren rückläufig sei. Er schildert, dass das Jahr 2021 seit 16 Jahren die niedrigste Einbruchquote habe. Herr Baratella führt weiter aus, dass jeder Einbruch einer zu viel sei und es daher wichtig sei, sich über die Möglichkeiten des Wohnungseinbruchschutzes beraten zu lassen, um sich besser zu schützen.

Er berichtet, dass insbesondere auch ein positiver Nebeneffekt der Erhalt der sogenannten Präventionsplakette sei. Werde ein Haus mit dem von der Polizei erstellten Sicherheitsstandards ausgestattet, erhalte der Eigentümer eine solche Plakette. Mittlerweile gebe es über 1.000 „Plakettenhäuser“ in denen bislang keine Einbrüche stattgefunden haben.

Bei den Senioreneinrichtungen sei es jedoch oft anders als bei den Wohnungseinbrüchen in Privathaushalten. Die Menschen seien oft in der Wohnung, wenn die Tat verübt werde. 20 % der Menschen würden den Auszug aus der Wohnung nach einer solchen Tat planen. Dies mache deutlich, wie tiefgreifend ein solches Erlebnis für die betroffenen Menschen sei.

Hinzu komme, dass sich diese Menschen in Senioreneinrichtungen oft in der letzten Lebensphase befinden, oft nicht mehr umziehen können und auch keine starke Lobby haben. Einfache Einbruchschutzmaßnahmen würden oft von den Trägern der Senioreneinrichtungen nicht beachtet.

Herr Baratella führt aus, dass er und Herr Arlitt sich tagtäglich mit Einbruchthemen beschäftigen und den individuellen Herausforderungen eines jeden Objektes. Gerne würden sie eine Sicherheitsberatung in Sachen Einbruchschutz anbieten. Die Beratung sei auf jeden Fall kostenlos.

Frau Klingert erkundigt sich nach der Vereinbarkeit von Brandschutz und Einbruchschutz insbesondere auch in Bezug auf Fluchttüren bzw. Fluchtfenster. Herr Baratella erklärte, dass es auch hierfür rechtssichere Lösungen gebe.

Die technischen Sicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Gütersloh sind unter folgenden Telefonnummern erreichbar:

Herr Baratella 05241 869 - 1879 –

Herr Arlitt 05241 869 - 1878

3.) Modellprogramm zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematik Infrastruktur nach § 125 SGB XI – Vortrag Herr Zilger vom Seniorenzentrum St. Johannes in Stukenbrock

Herr Zilger vom Caritas Seniorenzentrum St. Johannes Stukenbrock berichtet, dass mit dem Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) und dem Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) Regelungen zur Anbindung der Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrastruktur (TI) getroffen wurden (Anlage 1).

Danach solle die TI zukünftig als die zentrale Infrastruktur für eine sichere Kommunikation nicht nur in der medizinischen Versorgung, sondern auch im Bereich der Pflege etabliert werden.

Herr Zilger führt weiter aus, dass der Anschluss der Pflegeeinrichtungen zunächst auf freiwilliger Basis erfolgen solle. Er erklärt, dass sich das Seniorenzentrum St. Johannes im Oktober 2020 im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens beworben habe.

Dies habe er getan, um die Pflege durch Wegfall von unnötigen Wegen und teilweise unsicherer Kommunikation, durch z. B. schlecht lesbare Faxe etc. zu entlasten. Als Beispiel nennt Herr Zilger, dass zu Quartalsbeginn eine Mitarbeiterin an mindestens zwei vollen Tagen damit beschäftigt sei, die Krankenversicherungskarten der Bewohnerinnen und der Bewohner einzulesen und diese zu den Ärzten zu bringen, um die entsprechenden Rezepte bzw. Überweisungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten.

Herr Zilger erklärt, dass im Rahmen einer gesicherten Kommunikation künftig der Austausch zwischen der Pflegefachkraft und dem Arzt direkt über die Pflegedokumentation erfolgen solle. Der Arzt könne dann direkt den Medikamentenplan in der Pflegedokumentation ändern und ein E-Rezept ausstellen, welches dann direkt online zur Apotheke weitergeleitet werde, damit der Bewohner die neue Medikation erhält.

Probleme bestünden aktuell darin, dass nicht alle Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser sich im TI-Adressbuch angemeldet haben und es sich um instabiles System handele, welches viele Systemausfälle zur Folge habe.

Herr Zilger berichtet, dass er rd. 20 Arztpraxen angeschrieben habe, um mitzuteilen, dass das Seniorenzentrum an dem Modellprojekt teilnehme und man sich bei Interesse entsprechend über die abgesicherte TI-Mailadresse probeweise austauschen könne. Daraufhin habe er keine Rückmeldung erhalten.

Frau Koch lobt die Teilnahme und das Engagement von Herr Zilger und bedankt sich für den Vortrag, mit dem ein guter Einblick in die Thematik gewonnen werden konnte.

Frau Vornholt hält das Modellprogramm für sehr zukunftsfähig und schlug vor, die Ärzte in „echt“ zu besuchen.

4.) Bericht über den neuen Ausbildungsverbund – Vortrag Frau Künzel von der Kolping Akademie für Gesundheits- und Altenpflege gGmbH –

Frau Künzel berichtet über den Zusammenschluss der drei Bildungseinrichtungen im Gesundheitswesen zu einem Ausbildungsverbund mit Inkrafttreten des Pflegeberufgesetzes im Jahr 2020 (Anlage 2).

Bei den Bildungseinrichtungen handelt es sich um das Evangelische Johanneswerk Bielefeld, die Kolping-Akademie für Gesundheits- und Sozialwesen gGmbH und der ZAB (Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH).

Frau Künzel erläutert erste Einschätzungen mit der Einführung der generalistischen Ausbildung. Sie führt aus, dass es gefühlt eine höhere Abbruchquote gebe. Diese müsse jedoch noch evaluiert werden, ob z. B. der Schwierigkeitsgrad der Ausbildung zu hoch sei oder das Zusammenfallen des Beginns der neuen Ausbildung mit der Corona Pandemie maßgeblich sei. Frau Künzel gibt zu bedenken, dass der erste Ausbildungsgang noch nicht zu Ende geführt sei. Auch gebe es kaum Vorgaben durch die Bezirksregierung bezüglich der Prüfungsdurchführung.

Sie führt aus, dass der Verbund durch den sogenannten Verbundbeirat begleitet werde. Der Verbundbeirat bestehe aus Vertretern und Vertreterinnen der drei Bildungseinrichtungen und den Trägern der drei Pflegesektoren Krankenhäuser, ambulanter Bereich und stationäre Langzeitversorgung. Der Verbundbeirat begleite die Arbeit des Ausbildungsverbundes und komme zweimal im Jahr zusammen. Frau Künzel erläutert, dass der Ausbildungsverbund und der Verbundbeirat zusammen ein effektives Qualitäts- und Steuerungsmanagement aufbauen.

Frau Koch bittet Frau Künzel in der Konferenz Alter und Pflege weiter über den Ausbildungsverbund zu berichten.

5.) Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS); Vorstellung Frau Fox

Frau Fox vom Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS) stellt sich und die Angebote vor (Anlage 3). Frau Fox ist Diplom-Sozialpädagogin und seit drei Monaten für das Kontaktbüro tätig. Sie stellt die Angebote des KoPS vor, die u. a. darin bestehen interessierte pflegende Angehörige und Pflegebedürftige in Pflegeselbsthilfegruppen zu vermitteln, bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen zu unterstützen, bereits bestehende Gruppen zu beraten und zu begleiten, die finanzielle Förderung der

Pflegeselbsthilfen abzuwickeln sowie sich mit Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, der Pflege und der Selbsthilfe zu vernetzen und zu kooperieren.

Aktuell werden neun Selbsthilfegruppen begleitet. Zudem stellt Frau Fox zwei neue Angebote für pflegende Angehörige im Kreis Gütersloh vor und zwar den „Online-Gesprächskreis“ und den „Achtsamen Parkspaziergang“.

Frau Brummel erklärt, dass solche Veranstaltungen im Pflegeportal des Kreises unter aktuelle Veranstaltungen gerne aufgenommen werden können.

Frau Reinisch bietet eine Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz an.

Herr Adolf erklärt, dass er sich in der Hospizarbeit engagiere und es gut wäre, wenn Kontakt zu den verschiedenen Hospizgruppen aufgenommen werde.

6.) Aktuelle Entwicklungen auf dem Pflegemarkt im Kreis Gütersloh

2.1 Vorstellung von Neubauvorhaben durch die Anbieter

➤ **Daheim e. V., Hausgemeinschaft Loerpabelsweg in Gütersloh und Hausgemeinschaft Duhmes Hof in Rietberg-Mastholte**

Frau Klingert stellt die Hausgemeinschaft, die am Loepabelsweg in Gütersloh-Pavenstädt entsteht, vor. Es handelt sich dort um eine Hausgemeinschaft mit insgesamt 16 Plätzen für gerontopsychiatrisch erkrankte Personen. Im Dachgeschoss entstehen 4 barrierefreie Wohnungen.

Weiter berichtet Frau Klingert über den Neubau der Hausgemeinschaft Duhmes Hof in Rietberg-Mastholte. Duhmes Hof bietet ein Angebot zum Wohnen für Menschen mit Demenz im jüngeren Lebensalter. Es handelt sich um eine Hausgemeinschaft mit insgesamt 12 Plätzen und 2 Wohnungen. Frau Klingert berichtet weiter, dass es sich dabei um die erste Einrichtung in NRW mit einem derartigen Versorgungsangebot handelt. Die Inbetriebnahme ist für Mai/Juni 2023 geplant. (Anlage 4).

➤ **Vida leben GmbH., Wohngemeinschaft Storchenkrug in Schloß Holte-Stukenbrock**

Herr Maszotta von der Vida leben GmbH stellt die geplante Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen an der Paderborner Straße 89 in Schloß Holte-Stukenbrock vor. Im Altbau des alten Storchenkruges ist ein Begegnungs-Café vorgesehen. Das Erdgeschoss des Neubaus ist für die Wohngemeinschaft vorgesehen. Die Inbetriebnahme ist für Juli 2023 vorgesehen. (Anlage 5)

2.2 Mündlicher Bericht zur Entwicklung in den Bereichen

Frau Brummel stellt die Entwicklung in den Bereichen der stationären Einrichtungen, der Hausgemeinschaften sowie der Tagespflegen vor. Danach gebe es aktuell 2.703 Plätze in stationären Einrichtungen. Weiterhin sei in Verl eine stationäre Einrichtung mit 80 Plätzen geplant. Sie führt weiter aus, dass das LWL Pflegezentrum seine Einrichtung an der Hermann-Simon-Straße mit 30 Plätzen geschlossen hat.

In den Hausgemeinschaften/Pflegewohngruppen gebe es zurzeit 1.156 Plätze in 77 Einrichtungen. Die Entwicklung in diesem Bereich sei weiterhin durchaus dynamisch, für weitere rund 70 Plätze gebe es konkrete Planungen.

Bei den Tagespflegen gebe es Stand Mai 746 Plätze an 49 Standorten. Die weiteren Planungen sehen die Entwicklung von rd. 48 neuen Plätzen vor.

7.) Aktuelle Informationen zum Wohn- und Teilhabegesetz (WTG NRW)

Herr Bünthe erklärt, dass sich die Prüfungstätigkeit in den letzten Wochen schwerpunktmäßig auf Beschwerdeprüfungen ausgerichtet habe. Herr Bünthe führt aus, dass die Einrichtungen durch die hohen Infektionszahlen bei Bewohnern und Mitarbeitern an ihre Grenzen gekommen seien.

Herr Bünthe führt weiter aus, dass es in der Heimaufsicht aktuell einen Mehrbedarf an Personal in Höhe von 2,9 VZÄ gebe. Die entsprechenden Auswahlverfahren laufen. Bezüglich einer halben Stelle gebe es einen Sperrvermerk. Dieser werde mit einer entsprechenden Neufassung des WTG NRW zum 01.01.2023 aufgehoben, womit der Gewaltschutz in den Pflege- und Betreuungseinrichtungen gestärkt werden sowie die Prüfung der Werkstätten für Menschen mit Behinderung ausgeweitet werden soll.

8.) Verschiedenes

Frau Brummel berichtet über das neue Pflegeportal, das gut angenommen wird. Sie bedankt sich bei den Pflegeeinrichtungen, die zum großen Teil ihre Daten bereits aktualisiert haben. Sie berichtet weiter von anderen Kreisen, die Anfragen bzgl. des Pflegeportals stellen.

Frau Beyes berichtet von der Teilnahme des Johanneswerkes an dem Projekt INTRO NW. Erste Ergebnisse würde sie gerne in der nächsten Konferenz Alter und Pflege vorstellen.

Frau Klingert äußert ihren Unmut bezüglich der Leistungsverbesserungen, die durch das Gesundheitsversorgungsentwicklungsgesetz zum 01.01.2022 für die stationären Einrichtungen gelten. Sie sehe darin eine Schlechterstellung der Pflegewohngruppen. Sie stellt die Frage, was man tun kann, da dies eine Ungleichbehandlung für die Nutzer der Pflegewohngruppen darstellt.

In Vertretung

gez. Susanne Koch
Kreisdirektorin

Anlagen:

- Anlage 1: Telematik Infrastruktur, Herr Zilger, Seniorenzentrum St. Johannes in Stukenbrock, TOP 3
- Anlage 2: Bericht Ausbildungsverbund, Frau Künzel, TOP 4
- Anlage 3: KoPS, Frau Fox, TOP 5
- Anlage 4: Präsentation Daheim e. V. TOP 6.1
- Anlage 5: Präsentation Vida leben GmbH TOP 6.1



Modellprogramm der GKV zur Einbindung von Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastuktur nach § 125 SGB XI



Ausgangssituation



Mit dem Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) und dem Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) wurden Regelungen zur Anbindung der Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrastuktur (TI) getroffen.

Demnach soll die TI zukünftig als die zentrale Infrastruktur für eine sichere Kommunikation nicht nur in der medizinischen Versorgung, sondern auch im Bereich der Pflege etabliert werden.

Der Anschluss der Pflegeeinrichtungen soll zunächst auf freiwilliger Basis erfolgen.

Ausgangssituation



Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, die von der Möglichkeit zum Anschluss an die TI Gebrauch machen, sollen nach § 106b SGB XI ab dem 01.07.2020 die Kosten, die während der Festlegungs-, Erprobungs- und Einführungsphase und im laufenden Betrieb der TI entstehen, erstattet bekommen.

Mit dem § 125 SGB XI (neu) soll ein Modellvorhaben zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die TI eingerichtet und wissenschaftlich (BQS Institut Hamburg) für den Zeitraum 2020-2024 begleitet werden.

Ausgangssituation



Nach dem Inkrafttreten des PDSG wurden 10 Mio. Euro aus dem Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung für die Durchführung bereitgestellt.

Die Organisation des Modellprogramm liegt beim GKV-Spitzenverband

Entsprechende Maßnahmen sind laut Gesetz mit der Gesellschaft für Telematik und der Kassenärztlichen Vereinigung zu planen und durchzuführen

Zielsetzung des Modellprogramm



Ziel des Modellprogramms ist es, die Anbindung von Pflegeeinrichtungen an die TI wissenschaftlich gestützt einzuführen.

Dies soll in einem modellhaften sukzessiven Verfahren geschehen, da es bislang in der Gesamtstruktur der TI keine konkrete Planung für die Integration von Pflegeeinrichtungen gibt.

Als langfristiges Ziel kann das Modellprogramm dazu beitragen, gute Praxis sektorenübergreifender Kommunikation unter den neuen Bedingungen sichtbar zu machen sowie auszubauen und die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür mitzugestalten.

Zielsetzung des Modellprogramm



Es ist daher geplant, die Einrichtungen an die Möglichkeiten der TI stufenweise heranzuführen, auch jene Einrichtungen, die noch nicht über Erfahrungen in diesem Bereich verfügen, und in einem ersten Schritt zu erproben, wie die gesicherte Kommunikation verschiedener Leistungserbringer (Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken, etc..) unter Nutzung der TI gestaltet und verbessert werden kann.

Das Interessenbekundungsverfahren



An diesem Modellprojekt nehmen aus der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 88 Einrichtungen teil

Für das Caritas Seniorencentrum St. Johannes haben wir uns im Oktober 2020 entsprechend beworben

Warum?: 121 Einzelzimmer, 15 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, 15 Tagespflegeplätze und 18 Wohnungen im Betreuten Wohnen

Das Interessenbekundungsverfahren



Bereits vor 22 Jahren mit EDV-gestützten Pflegedokumentationssystem gearbeitet und entwickelt

44 Jahre in der direkten und indirekten Pflege tätig

Flächendeckendes kostenloses WLAN für Bewohnerinnen/Bewohner seit 6 Jahren

Zweite Glasfaserdatenleitung (zusätzlich zur Telekom) vor drei Jahren beantragt und vor einem Jahr installiert

Das Interessenbekundungsverfahren



Mein persönliches Ziel: Entlastung der Pflege durch Wegfall von unnötigen Wegen und zusätzlicher unsicherer Kommunikation (schlecht lesbare Faxe, etc.)

Beispiel: zu Quartalsbeginn einlesen der KV-Karten von Bewohnerinnen und Bewohner, eine Mitarbeiterin ist mindestens zwei volle Arbeitstage damit beschäftigt, die Karten zu den Ärzten zu bringen, ansonsten erhalten wir keine Rezepte oder Überweisungen für die Bewohnerinnen und Bewohner

Gesicherte Kommunikation könnte aus Dauer direkt mit der Pflegefachkraft und dem Arzt über die Pflegedokumentation erfolgen. Der Arzt könnte direkt den Medikamentenplan in der Pflegedokumentation ändern, eine E-Rezept ausstellen, das E-Rezept wird direkt online zur Apotheke weitergeleitet und der Bewohner bekommt die neue Medikation

Durchführung des Modellprojekte



Zusage zum Modellprogramm erhielten wir im März 2021

Bestellung von Hardwarekomponenten in Abstimmung unserer IT-Abteilung in Paderborn im März 2021 (SMC-B-Org Karte, Kartenlesegerät und Konnektor)

April 2021- Klärung von Schnittstellenproblematiken mit unserem Softwareanbieter Vivendi (Pflegedokumentation, Heimverwaltung, etc.)

Mai 2021 Aktivierung der SMC-B-Org Karte per Link und Passwortvergabe

Juni 2021 Erhalt der SMC-B-Org Karte mit Transport Pin und PUK

Durchführung des Modellprojekte



Juli 2021 Entscheidung und Bestellung der Hardwarekomponenten

August 2021 Schulung der IT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der IT-Abteilung Paderborn durch die liefernde Hardwarefirma

August 2021 Freischaltung der Zertifikate der Karte

August 2021 Fördergelder beantragt und erhalten

November 2021 Kommunikation über eine gesicherte Datenleitung mit eigener Mailadresse 15-TI_st-johannes-stukenbrock.de und den Leistungserbringern möglich

Zwischenzeitliche Videokonferenzen mit dem GKV-Spitzenverband und den Teilnehmern des Modellprogramms

März 2022 Besuch von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des BQS-Institutes aus Hamburg zwecks Evaluation

Aktuelle Probleme



Nicht alle Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser haben sich im TI-Adressbuch angemeldet

Viele Systemausfälle, instabiles System

Ca. 20 Arztpraxen angeschrieben und mitgeteilt, dass ich an diesem Modellprojekt teilnehme und wer Interesse hat, sich mit mir über die abgesicherte TI-Mailadresse probeweise auszutauschen

Keine Rückmeldung erhalten

Also, dran bleiben!



Ausbildungsverbund

BERICHT

IN DER KONFERENZ ALTER UND PFLEGE

AM 04.05.2022

Ausbildungsverbund der Akademien

Zusammenschluss der drei Bildungseinrichtungen im Gesundheitswesen:

- das Evangelische Johanneswerk Bielefeld,
 - die Kolping-Akademie für Gesundheits- und Sozialwesen gem. GmbH und
 - die ZAB-Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH zu einem Ausbildungsverbund mit dem Inkrafttreten des neuen Pflegeberufegesetzes in 2020.
-

Grundlage: gemeinsame berufsethische Ausrichtung, die Pflege als selbstbestimmtes professionelles Berufsbild wahrnimmt und gestaltet

Ziel: Beteiligung an der regionalen Gesundheitsversorgung durch stetige gemeinsame Ausbildung von Menschen in den Pflegeberufen

Tätigkeitsfelder und Ziele

1. Entwicklung und Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards

Ein gelingender und lebendiger Theorie–Praxis–Transfer soll von beiden Seiten gelebtes Prinzip sein.

2. Ausbildungsplanung gemeinsam im Rotationsprinzip

Die praktische Ausbildung wird nach dem generalistischen Prinzip in allen pflegerischen Versorgungsbereichen gewährleistet.

3. Ausbildungsnachweis

Die erforderliche ausbildungsbegleitende Dokumentation wird zunehmend harmonisiert und an den zu erwerbenden Kompetenzen ausgerichtet.

4. Unterstützung und Beratung der Praxisanleiter

- Die Zusammenarbeit mit den Praxisanleiter*innen der ausbildenden Einrichtungen bildet die Grundlage der gemeinsamen Ausbildungsverpflichtungen.
- Für die Praxisanleiter*innen werden fortlaufend berufspädagogischen Fort- und Weiterbildungsangebote erstellt.
- Konferenzwesen

5. Beratung und pädagogische Betreuung der Auszubildenden

Die Begleitung der Auszubildenden wird individuell und am Ausbildungsstand differenziert gewährleistet. Dazu gehört wesentlich auch die Praxisbegleitung der Auszubildenden.

Umsetzung

- REGELMÄßIGE SITZUNGEN: 4 PRO JAHR
- ZUSÄTZLICHE ARBEITSTERMINE ZU FACHTHEMEN WIE KOORDINATION DER PRAXISEINSÄTZE
- DURCHFÜHRUNG VON AKTIONEN DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KOOPERATIONEN

DIE UMSETZUNG GELINGT NUR MIT STARKEN KOOPERATIONSPARTNERN IN DER PRAXIS. SO KANN SICH DER VERBUND AUF EINE KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT VON CA. 120 EINRICHTUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN BERUFEN.

Verbundbeirat:

DER BEIRAT BESTEHT AUS VERTRETER*INNEN DER DREI AKADEMIEN UND TRÄGERVERTRETER*INNEN AUS DEN DREI PFLEGESEKTOREN:

3 MITGLIEDER KRANKENHÄUSER: STÄDT. KLINIKUM, ST. ELISABETH, LWL-KLINIKUM

3 MITGLIEDER AUS DEM AMBULANTEN BEREICH: CARITAS GT, DIAKONIE, VEREIN DAHEIM

3 MITGLIEDER AUS DER STATIONÄREN LANGZEITVERSORGUNG: DRK HAUS RAVENSBERG, WILHELM-FLORIN-HAUS, NN

AKTIVE BEGLEITUNG DER ARBEIT IM AUSBILDUNGSVERBUND UND AUFBAU EINES EFFEKTIVEN QUALITÄTS- UND STEUERUNGSMANAGEMENTS.

DER BEIRAT TRIFFT SICH ZWEIMAL PRO JAHR.

Kennzahlen für die generalistische Pflegeausbildung im Ausbildungsverbund Kreis Gütersloh

Erhebungszeitraum: 01.01.2021 - 31.12.21

Gesamtübersicht

Anzahl	TeilnehmerInnen		331
	BewerberInnen		
Zugang mit	HS	157	331
	FOR	55	
	FHR	83	
	ABI	8	
	Studium	3	
	Sonstige	25	
Setting	ambulant	14	343
	stationär LP	222	
	Akutklinik	107	

Abbruchzahlen

	Anzahl	Quote
Zahl der AbrecherInnen/Quote	19	5,74%
Abbruch im Ausbildungsjahr 1	14	3%
Ausbildungsjahr 2	5	1%
Ausbildungsjahr 3	2	0,50%

Abbruchgründe ...

... auf Seiten der Auszubildenden

• mangelnde Leistung			in der Praxis
	3	0,91%	in der Theorie
	6	1,81%	in Theorie und Praxis
• Verhalten			
• Sprachliche Defizite	6	1,81%	
• Fehlzeiten	3	0,91%	
• Umzug	1	0,30%	
• Schulwechsel	3	0,30%	
• Private Probleme	3	0,91%	
• keine Rückkehr nach Krankheit/Schwangerschaft	4	1,21%	
• Berufsvorstellung entspricht nicht den Erwartungen	3	0,91%	

... auf Seiten der Träger der praktischen Ausbildung

• Unzufriedenheit mit der praktischen Ausbildung	9	2,72%
• fehlende Praxisanleitung	0	0,00%

... auf Seiten der Pflegeschule

• Unzufriedenheit mit der Pflegeschule	4	1,21%
• fehlende Praxisbegleitung	0	0,00%

Sonstige Gründe

--	--	--

Erste Einschätzungen:

- BEGINN DER NEUEN AUSBILDUNG FIEL MIT DER CORONA-PANDEMIE ZUSAMMEN.
- DER ERSTE DURCHGANG IST NOCH NICHT ZU ENDE GEFÜHRT.
- VIELE INSTRUMENTE BEFINDEN SICH NOCH IN DER ENTWICKLUNG.
- KAUM VORGABEN DURCH DIE BEZIRKSREGIERUNG ZUR PRÜFUNGSDURCHFÜHRUNG.
- DIE ERFAHRUNGEN SIND DESWEGEN KAUM OBJEKTIVIERBAR.
- ÜBER DIE AUSGEARBEITETE EVALUATION UND DAMIT VERBUNDENER LANGZEITBETRACHTUNG ERHOFFEN WIR UNS VERLÄSSLICHERE AUSSAGEN ÜBER QUALITÄT/QUANTITÄT DER AUSBILDUNG.
- ~~GEFÜHLT HÖHERE ABBRUCHQUOTE (SCHWIERIGKEITSGRAD DER AUSBILDUNG; BEGLEITUNG DER AUSBILDUNG ODER BELASTUNG DURCH CORONA?).~~
- TRÄGERWECHSEL VOM ALTENPFLEGESEKTOR INS KRANKENHAUS UND UMGEKEHRT PASSIERT NUR IN EINZELFÄLLEN.

Aktion zum Tag der Pflege am 12.05.2022

Unter dem Motto:
"Wir sind Pflege"

soll ein positives und aufrechtes Bild des Berufs in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Dazu sind neben vielen politisch engagierten Persönlichkeiten alle berufstätig Pflegende, alle Auszubildenden in den Pflegeberufen und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

- Flash-Mob – für die Pflege
- interessante Informationen über den Beruf
- Statements von Auszubildenden, Praxisanleiter*innen, politischen Entscheidungsträgern und Vertretern der unterschiedlichen Gesundheitseinrichtungen



am 12. Mai 2022
um 10:00 Uhr bis 12 Uhr
Rathausvorplatz in
Gütersloh



**PFLEGE
SELBSTHILFE
NRW**

**Das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe
(KoPS) im Kreis Gütersloh
stellt sich mit neuer Ansprechperson
und neuen Angeboten vor**



Gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



**LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN**



04.05.2022

Das KoPS...

- ...vermittelt interessierte pflegende Angehörige und Pflegebedürftige in Pflegeselbsthilfegruppen
- ...unterstützt bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen
- ...berät und begleitet bereits bestehende Gruppen
- ...wickelt die finanzielle Förderung für Pflegeselbsthilfegruppen ab
- ...kooperiert und vernetzt sich mit Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, der Pflege sowie der Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen/Gesprächskreise für pflegende Angehörige im Kreis Gütersloh

- Gütersloh
- Halle (Westf.)
- Rietberg
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Steinhagen
- Verl



Für Angehörige von Demenzkranken:

- Gütersloh
- Verl
- Werther (Westf.)

Neue Angebote für pflegende Angehörige im Kreis Gütersloh

- **Online-Gesprächskreis**

Donnerstag, 12. Mai 2022, 19.00 - 20.30 Uhr
per Zoom

- **Achtsamer Parkspaziergang**

Samstag, 11. Juni 2022, 14.30 - 16.00 Uhr
Stadtpark Gütersloh

Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS) im Kreis Gütersloh

Ansprechpartnerin:

Sylvia Fox, Diplom-Sozialpädagogin

Sitz:

Blessenstätte 1, 33330 Gütersloh (Stadtbibliothek, 1. OG)

E-Mail:

kops@kreis-guetersloh.de

Telefon:

0 52 41 / 82 - 21 04

Sprechzeit:

mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr



Kontaktbüro
Pflegeselbsthilfe



für Pflegebedürftige
und Angehörige

www.kreis-guetersloh.de

Projektvorhaben



- Hausgemeinschaft Loerpabelsweg,
Gütersloh



- Hausgemeinschaft Duhmes Hof,
Mastholte

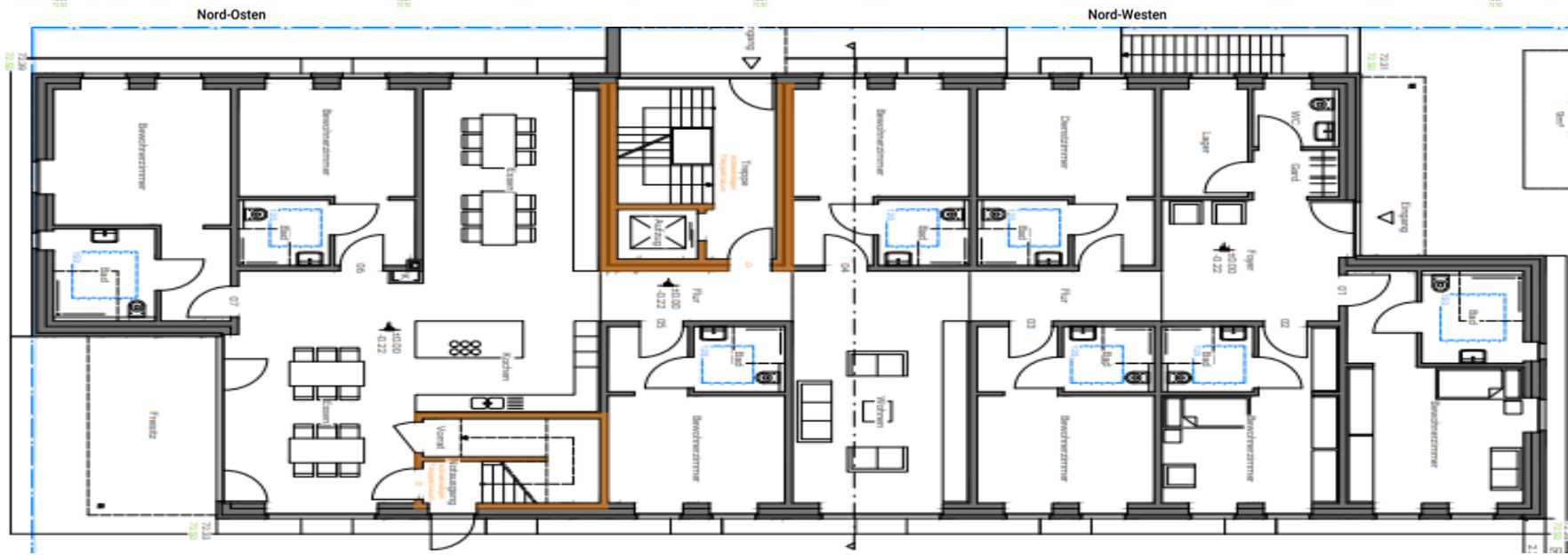


Hausgemeinschaft Loerpabelsweg

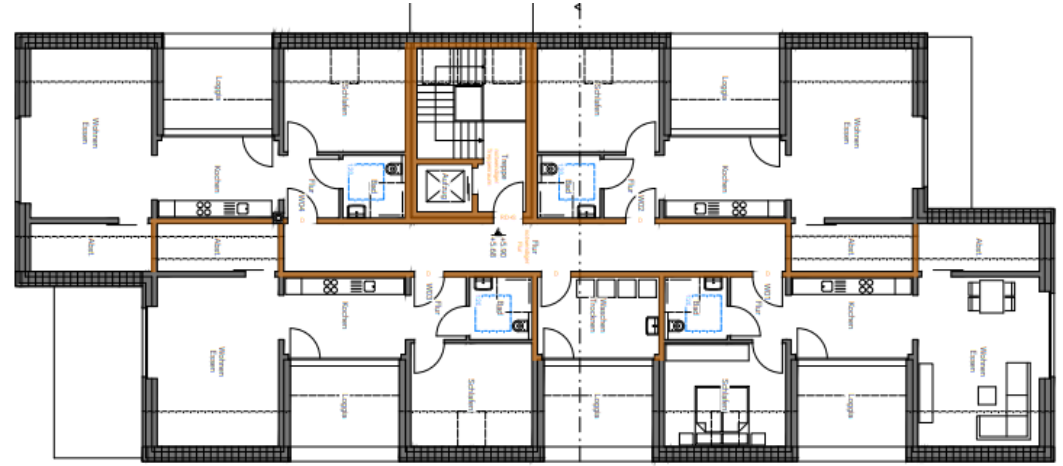
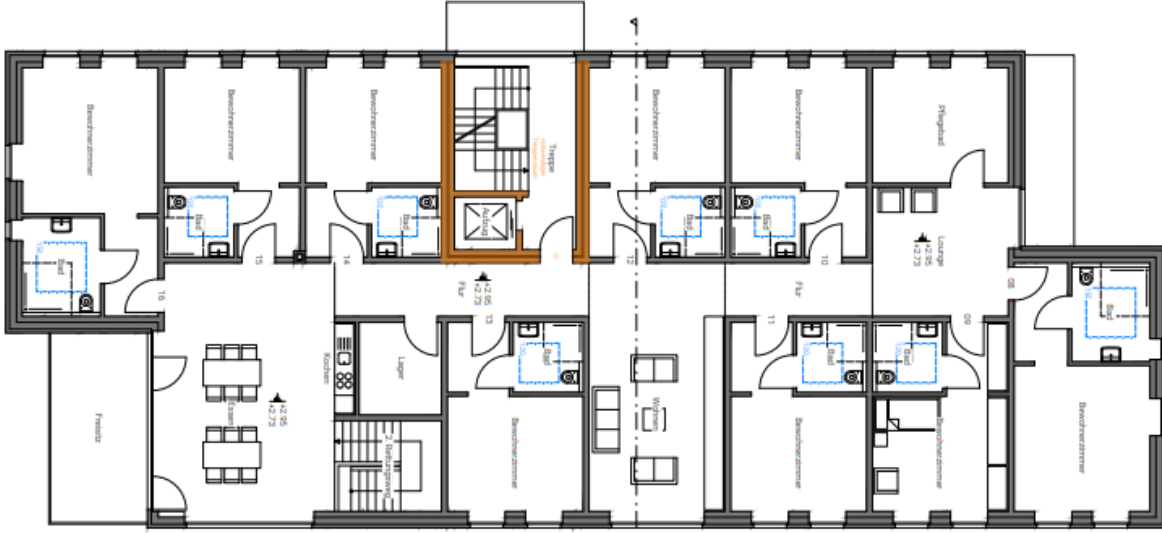


- Hausgemeinschaft mit insgesamt 16 Plätzen für gerontopsychiatrisch erkrankte Personen in Pavenstädt
- 4 barrierefreie Wohnungen im Dachgeschoss

Hausgemeinschaft Loerpabelsweg



Hausgemeinschaft Loerpabelsweg



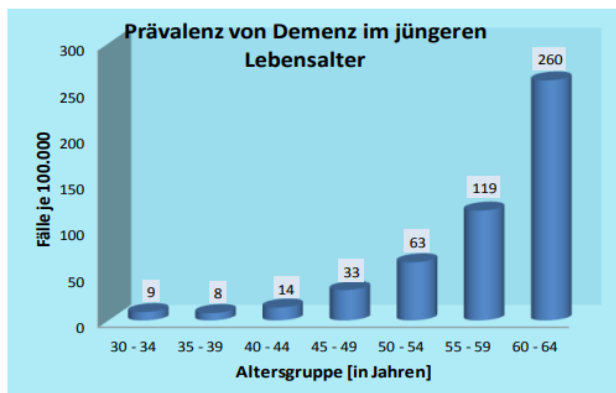
Hausgemeinschaft Duhmes Hbf

- Wohnen für Menschen mit Demenz im jüngeren Lebensalter
- Hausgemeinschaft mit insgesamt 12 Plätzen und 2 Wohnungen
- Erste Einrichtung innerhalb NRW mit einem derartigem Versorgungsangebot

Wie viele Menschen sind betroffen?

Wissenschaftlichen Schätzungen zufolge liegt die Häufigkeit von Demenz im jüngeren Lebensalter bei etwa 100 von 100.000 Menschen in der Altersgruppe von 45 bis 65 Jahren, während man in der Altersgruppe darüber von 5.000 Erkrankten pro 100.000 Personen ausgeht. Die Zahl der Neuerkrankungen liegt bei 5 bis 20 je 100.000 Personen in dieser Altersgruppe pro Jahr.

Die Häufigkeit von Demenz im jüngeren Lebensalter steigt fast exponentiell mit dem Alter an (wie auch die Häufigkeit von Demenz im höheren Lebensalter).

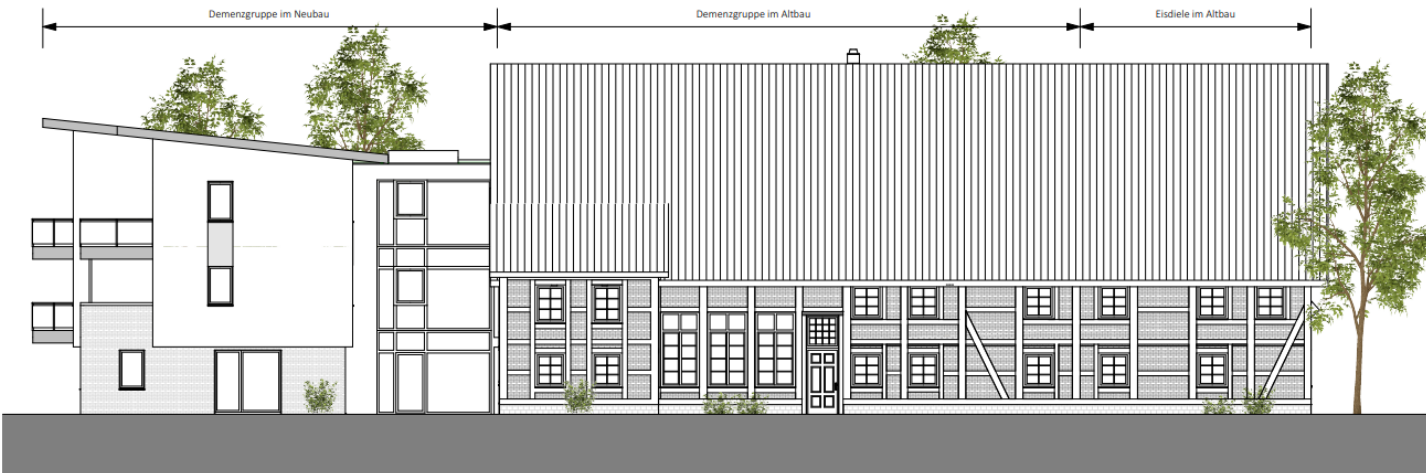


Quelle: Vieira et al.: Clin Pract Epidemiol Ment Health 9: 88-95, 2013

- Ungerechnet auf den Kreis Gütersloh gibt es statistisch gesehen **236 Fälle** von Demenz im jüngeren Lebensalter in der Altersklasse von **40-59 Jahren**
- Aktuelle Versorgung oftmals innerhalb der Familie oder anderen Leistungsangeboten

Hausgemeinschaft Duhmes Hof

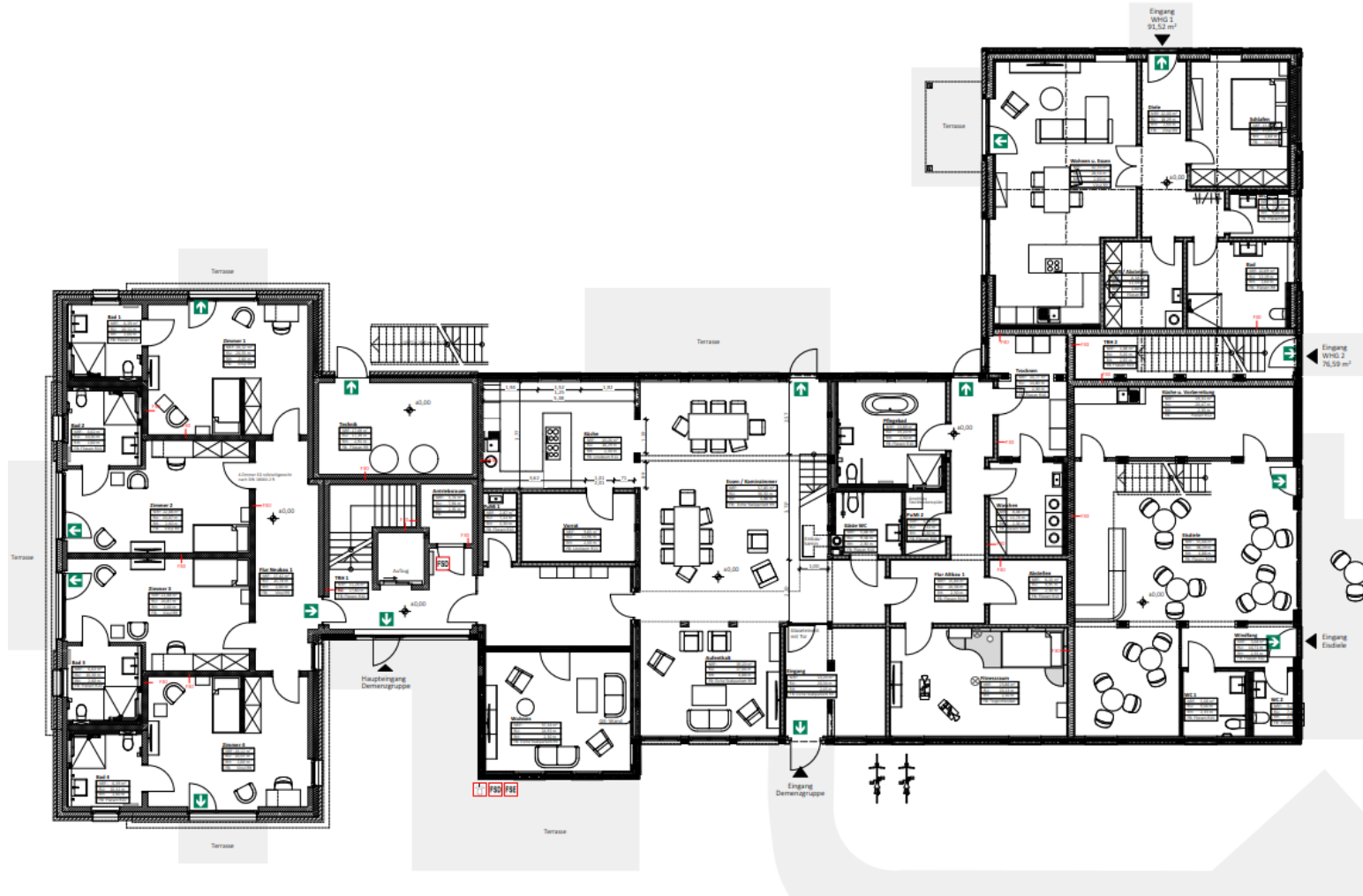
**Daheim**
Den Menschen pflegen



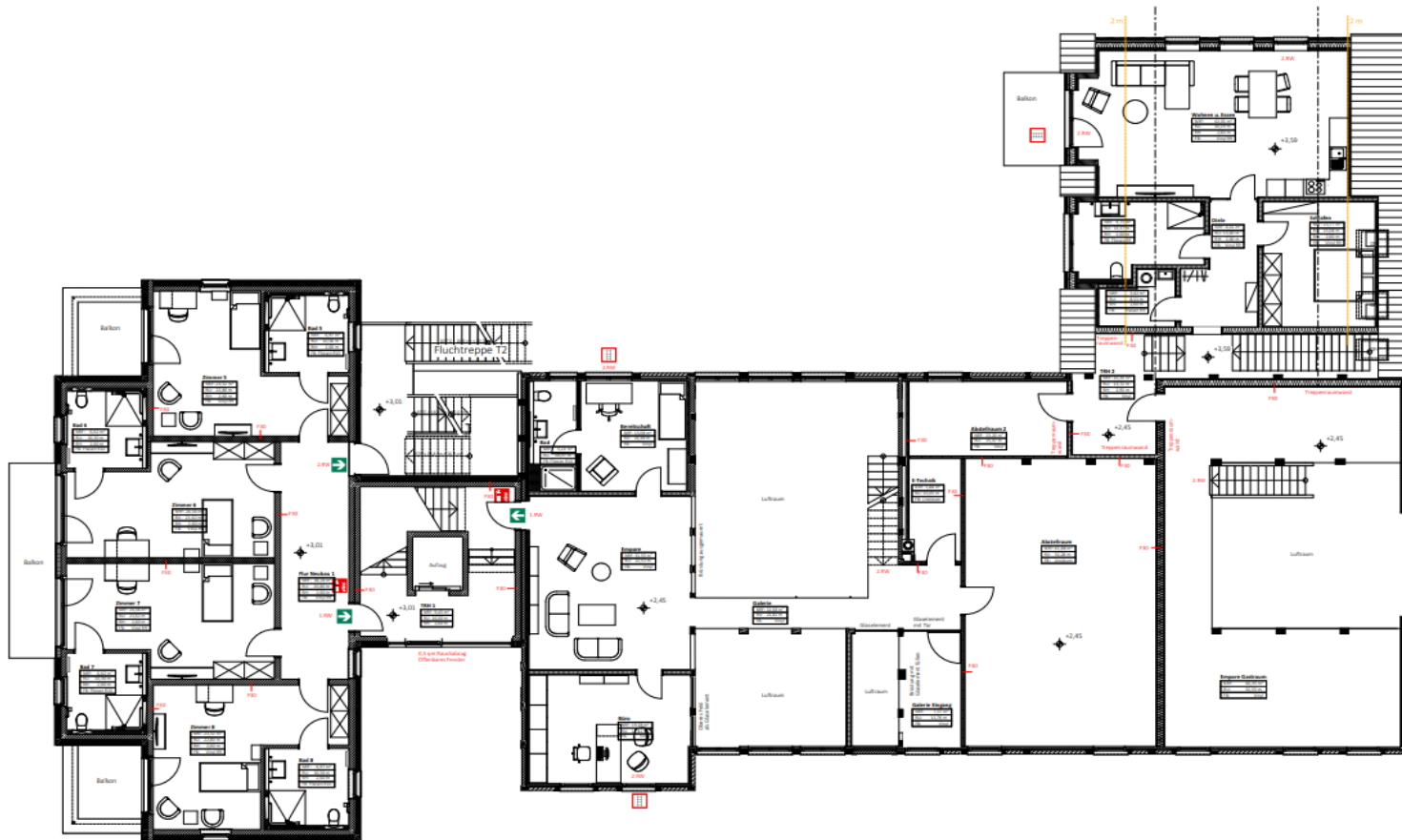
Ansicht Süd
M 1:100



Hausgemeinschaft Duhmes Hof



Hausgemeinschaft Duhmes Hof



Obergeschoss
M 1:50

Hausgemeinschaft Duhmes Hof



vida
leben

Projekt Schloß Holte-Stukenbrock

Referenten:

Michael Maszotta, M. d. Geschäftsführung der vida leben GmbH
Esther Lux, Bereichsleitung der Tagespflegen

Wer sind wir?

vida
leben

- ▶ Vida leben GmbH
- ▶ Geschäftsführer: Klaus Simes
- ▶ seit ca. 20 Jahren Pflegedienst in Bielefeld
- ▶ 150 Mitarbeiter, ca. 200 Kunden
- ▶ Vier Wohngruppen im Raum Bielefeld (~ 55 Plätze)
(Bielefeld Mitte, Stieghorst, Theesen und Brakwede)
- ▶ 2 Tagespflegeeinrichtungen (Senne und Quelle)
- ▶ Ambulanter Pflegedienst, ca. 100 Kunden
- ▶ Tochtergesellschaft: salveo GmbH mit zwei Tagespflegeeinrichtungen
(Bielefeld Mitte und Sennestadt)

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen unterschiedliche Pflege- und Betreuungsleistungen an. Ob zu Hause im gewohnten Umfeld oder in einer unserer ambulant betreuten Wohngruppen. Der Mensch mit seinen Ressourcen steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Ambulante Pflege & Betreuung

24-Stunden-Pflege

Betreute Wohngruppen

24-Stunden-Pflege

Tagespflege

Verhinderungspflege

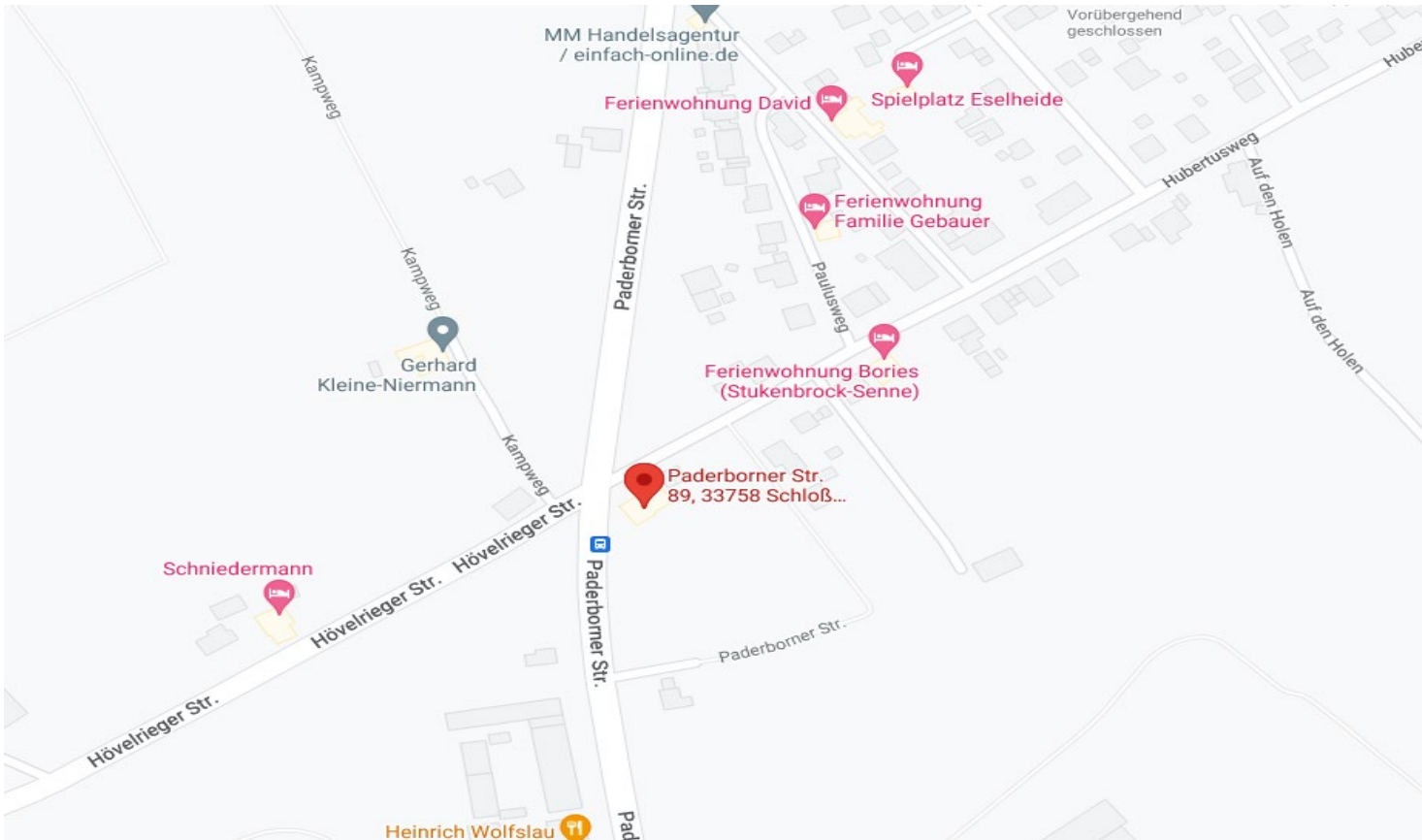
Psychiatrische Pflege

Eingliederungshilfe

Die Präsentation im Überblick:

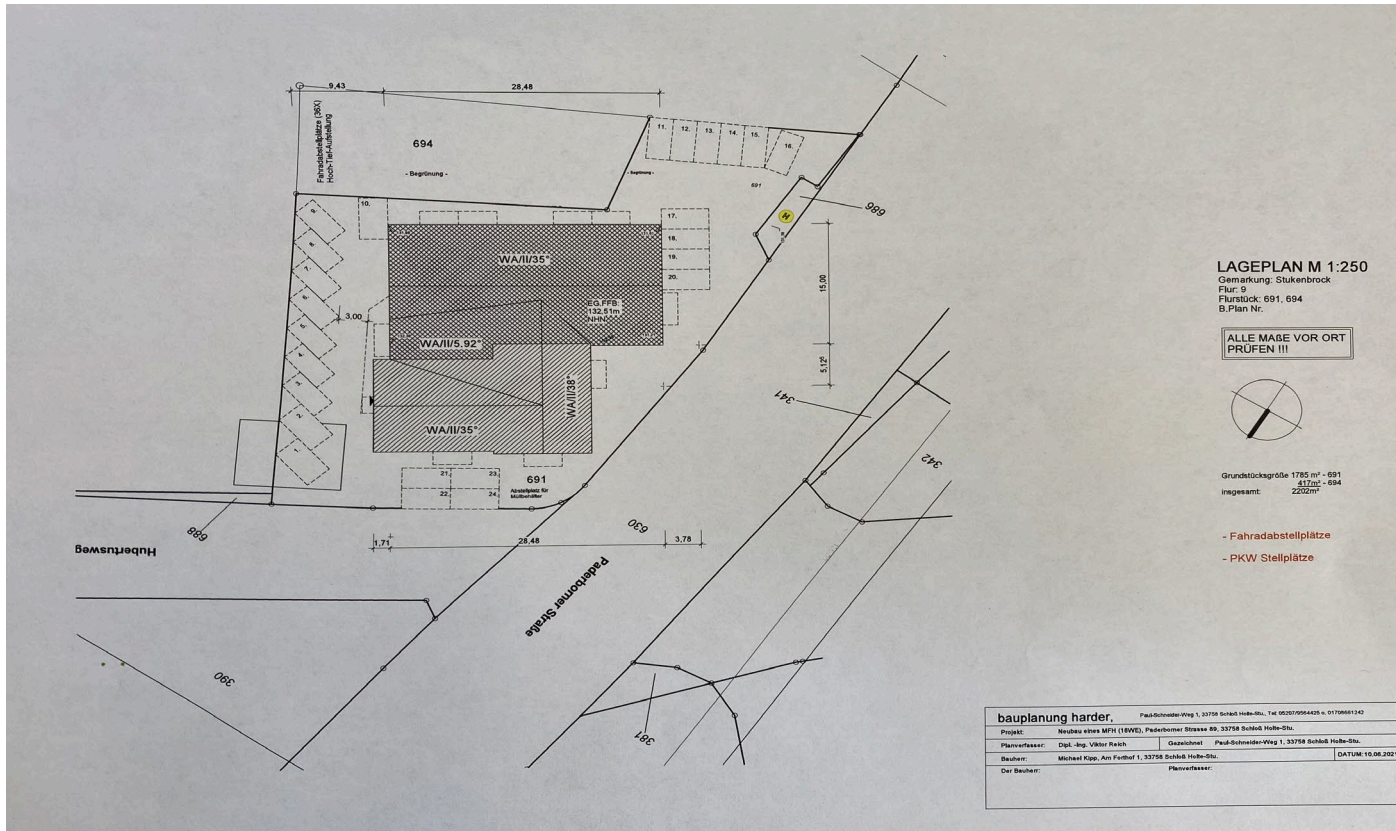
1. Lage der Wohngemeinschaft
2. Belegungsplan / Grundriss
3. Nutzfläche
4. Räumliche Ausstattung
5. Personalstruktur

1. Lage der Wohngemeinschaft



Vida leben GmbH
Wohngemeinschaft Storchenkrug
Paderborner Straße 89
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

1. Lage der Wohngemeinschaft



Vida leben GmbH
Wohngemeinschaft Storchenkrug
Paderborner Straße 89
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

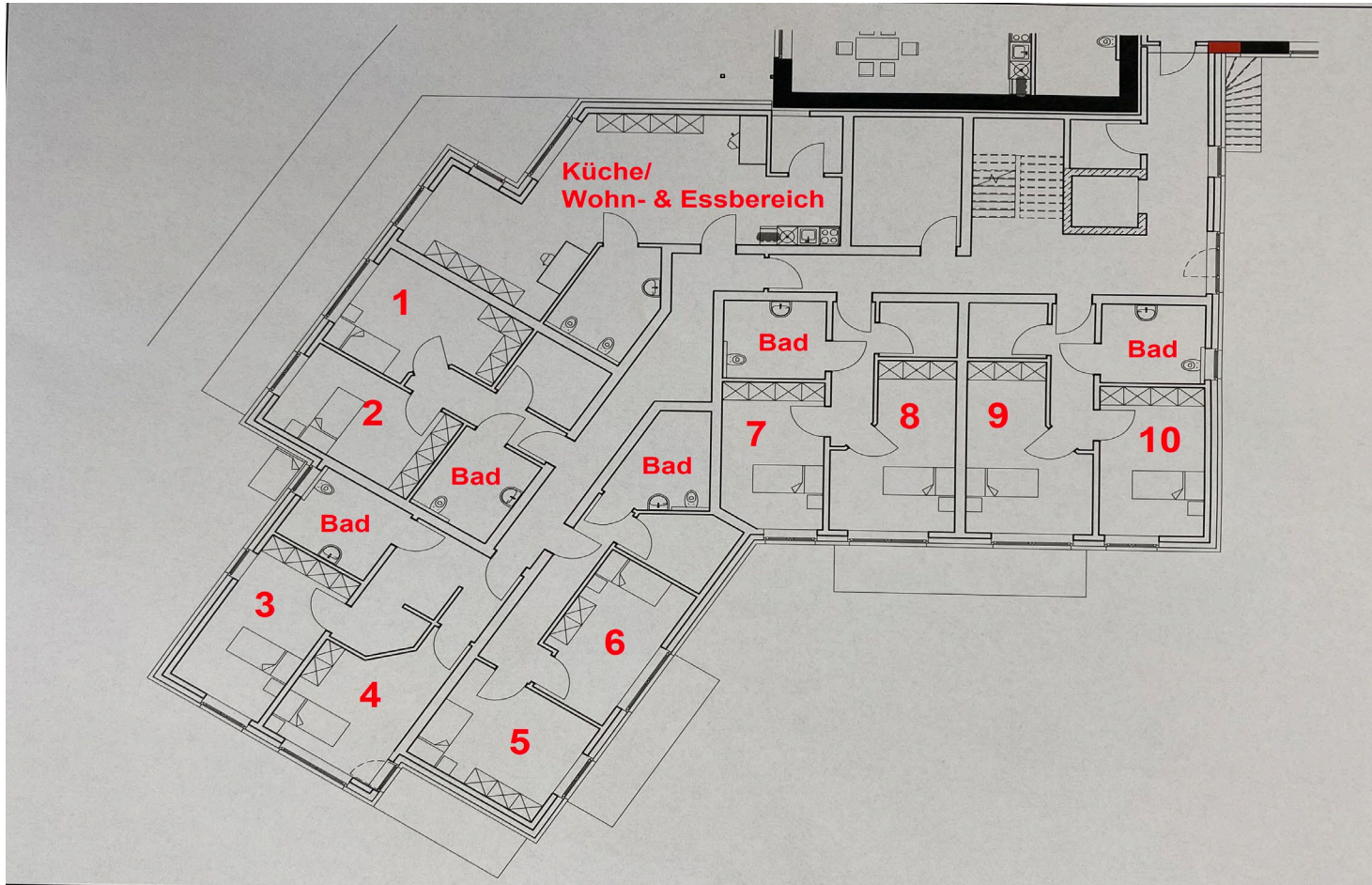
2. Belegungsplan / Grundriss



2. Belegungsplan / Grundriss



2. Belegungsplan / Grundriss



3. Nutzfläche

- ▶ Neubau Erdgeschoss wird als Wohngemeinschaft genutzt
- ▶ Im Altbau ist die Fläche für das Begegnungs-Café vorgesehen
- ▶ Beides zusammen hat eine Gesamtnutzfläche in Höhe von ca. 618 m²

4. Räumliche Ausstattung

EXAKT GEPLANT – PERFEKT UMGESETZT



5. Personalstruktur

- ▶ Teamleitung / Schichtleitung
 - ▶ Pflegefachkräfte
 - ▶ Betreuungskräfte
 - ▶ Hauswirtschaftskräfte
 - ▶ Nachtwache
 - ▶ Hausmeister
-
- ▶ Ständige Erreichbarkeit über unsere Rufbereitschaft
 - ▶ Durchgehende Nachtwache anstelle einer Schlafbereitschaft